

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pilzauskunftsstellen

[urn:nbn:de:bsz:31-221434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221434)

Pilz-Tafelwerk

der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Wir verweisen nochmals auf unsere diesbezüglichen Mitteilungen in Heft 2 Seite 29—30 und Heft 5 Seite 74. Prospekt und Probetafeln zum 1. Band (Röhrlinge) befinden sich bereits im Druck, sodaß mit dem Versand noch vor dem Kongreß begonnen werden kann. Voranmeldungen müssen daher sofort an den Schatzmeister F. Quilling, Frankfurt a. M., Süd, Dreieichstraße 28 erledigt werden! Der Subskriptionspreis für die Mitglieder der D. G. f. P. wird um 25 % niedriger als der spätere Buchhandelspreis des erschienenen Werkes. Um das Erscheinen des Pilztafelwerkes von vornherein auf eine solide und tragfähige Basis zu stellen, beteiligen sich an der Herausgabe außer der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde auch die Deutsche Botanische Gesellschaft und der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde.

Die Schriftleitung.

Pilzauskunftsstellen.

Hierbei bleiben natürlich die örtlichen Beratungsstellen für die sofortige Bestimmung gewöhnlicher Funde unberücksichtigt. Wer Pilze zur Bestimmung versendet, schicke auch nur frisches Material in möglichst allen Entwicklungsstadien. Verpackung: in fester Pappschachtel oder Blechdose, die Pilze vorsichtig eingewickelt in Moos oder Papier. Versand: nur als Muster ohne Wert mit ausreichender Frankierung und beigefügter Rückantwortkarte. Pakete sind zu lange auf der Reise und verursachen eine schlechte Ankunft des an sich sehr empfindlichen Pilzmaterials. Kurze briefliche Mitteilung über Farben, Standort etc. ist sehr erwünscht.

Um die einzelnen Arten bei Antwort identifizieren zu können, werden die verschiedenen Exemplare am besten mit Nummern bezeichnet. Den Herren, die sich für die Auskünfte zur Verfügung stellen, sind wir von Herzen dankbar. Der Einzelne stattet diesen Dank am besten dadurch ab, daß er seine Pilzpäckchen in nur einwandfreier Ausführung zur Absendung bringt. Unsere Bestimmerliste wird fortgesetzt.

Süd- und Westdeutschland:

F. Kallenbach, Darmstadt, Frankfurterstraße 57.

Ert Soehner, München, Conradstr. 11.
Prof. Dr. Spilger, Bensheim a. d. Bergstraße.

Dr. H. Zeuner, Würzburg, Riemenschneiderstraße 9.

Nord- und Mitteldeutschland:
Verein für Pilzkunde Berlin, z. Hdn. von B. Hennig, Studienassessor, Berlin-Stralau, Friedrich Jungestr. 8.
Direktor Blumenauer, Frielingen, Kr. Hersfeld (Hessen-Nassau).

Prof. Dr. Raebiger, Halle (Saale), Freimfelderstraße 68.

Ostdeutschland:

Rektor Gramberg, Königsberg i. Pr., Tiergartenstraße 58.

Herrfurth, Stollberg im Erzgebirge.

Koch, Studienrat, Glogau.

Dr. Neuhoff, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 93 b.

Czechoslovakien:

Ob.-Reg.-Rat Stejskal, Hostomice a. d. Brdy.

Schweiz:

E. Nüesch, amtl. Pilzkontr., St. Gallen, Schneebergstraße 15.

Skandinavien:

L. Romell, Stockholm, Brahegatan 51.

Bei besonders seltenen und schwierig bestimmbaren Funden wende man sich an die folgenden **Spezialforscher**:

1. Agaricaceae (Blätterpilze), besonders Täublinge, Ritterlinge, Schleierlinge: Studienrat Schäffer, Potsdam, Marienstraße 13.
2. Boletaceae (Röhrlinge): Kallenbach, Darmstadt, Frankfurterstraße 57.
3. Clavariaceae (Keulenpilze): Dr. Zeuner, Würzburg, Riemenschneiderstr. 9.
4. Gasteromycetes (Bauchpilze): Prof. Dr. Lohwag, Wien III, Rennweg 2.
5. Hydnaceae (Stachelinge): Kallenbach, Darmstadt, Frankfurterstraße 57.
6. Hypogäen (unterirdische Pilze): Soehner, München, Conradstraße 11.
7. Pezizaceae (Becherlinge): Knapp, Basel (Schweiz), Neuwelt.
8. Polyporaceae (Löcherpilze): Prof. Dr. Killermann, Regensburg, Stahlzwingler 23.
9. Tremellaceae (Gallertpilze): Dr. Neuhoff, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 93 b.
10. Niedere Pilze: Ober-Veterinärat Ade, Gemünden a. Main.
11. Pilzfarbstoffe: Dr. Kögl, München, organ.-chem. Laboratorium der Techn. Hochschule.
12. Verwendung der Pilze zu Futterzwecken unter besonderer Berücksichtigung der als giftig und verdächtig bezeichneten Schwämme: Prof. Dr. Raebiger, Halle (Saale), Bakteriolog. Institut, Freimfelderstraße 68.
13. Pilzvergiftungen: Dr. Welsmann, Pelkum (bei Hamm i. Westf.).

Chr. H. Persoon (1755-1837)

(I. Teil.)

Von Dr. S. Killermann, Regensburg.

1. Lebensskizze.

Unter den Mykologen, die vor 100 Jahren ihre Wirksamkeit entfalteten und noch glänzende Entdeckungen in unserem Gebiete machten, ragt besonders Persoon hervor; er war, wie ich im Schaeffer-Artikel dargelegt, der erste Kommentator dieses so bedeutenden Pilzforschers und der Vorläufer der größten Autorität in unserer Wissenschaft, des Schweden El. Fries.

Persoon war gegenüber Schaeffer eine mehr internationale Persönlichkeit, in Holland, Deutschland und Frankreich gleicher Weise zuhause, was sich auch in der Darstellung der Materie geltend macht. Über seine persönlichen Verhältnisse habe ich leider gar nichts in Erfahrung bringen können. In der deutschen Biographie fehlt sein Name vollständig.

Nach der großen französischen Enzyklopädie und nach Leunis' Autoren-Verzeichnis (Synopsis III. Bd., S. 75) wurde Persoon (Christian Hendrik) 1755 in Kapstadt (als Holländer) geboren, studierte zu Leiden und Göttingen Me-

dizin und Naturgeschichte; er übte anfangs in Deutschland die ärztliche Praxis aus, siedelte um 1802 nach Paris über und starb dortselbst am 17. Februar 1837. Er stellte nicht nur das erste vollkommene System der Pilze auf, sondern hat auch den meisten Gattungen und zahlreichen Arten die heute noch gültigen Namen gegeben. Das sind die dürftigen Notizen, die ich über diesen Mann finde. Auch in Pagels Lexikon der Ärzte wird Persoons Name nicht genannt.

Erst mit 40 Jahren trat unser Forscher schriftstellerisch an die Öffentlichkeit. Usteri widmet ihm 1794 das 12. Stück seiner „Annalen der Botanik“¹ mit dem Blatt:

Dem vortrefflichen Naturforscher Herrn C. H. Persoon in Göttingen mit Freundschaft und Ergebenheit gewidmet.

In demselben Heft ist eine Arbeit von Hofmann in Göttingen: „Abbildungen der Schwämme, 3 Hefte“, 1790—93, angekündigt, worin neue „von Hr. Per-

¹ Annalen der Botanik, hrsg. von Dr. Paulus Usteri. Zürich bey Orell, 1794. 12. Stück.